

# Rechte von Kindern in Deutschland

## Zusammenfassung und Interpretation der Kinder- und Elternbefragung für den Kinderreport Deutschland 2016

Die Rechte von Kindern stellen ein ebenso sensibles wie bedeutendes Gut dar: Festgeschrieben seit 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention sind sie geltendes Recht – auch in Deutschland, das die Konvention 1992 zunächst mit Vorbehalten und seit 2010 vorbehaltlos ratifiziert hat. Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich seit Jahren für die Umsetzung und Bekanntmachung der Kinderrechte in Deutschland ein. Dabei fällt auf, dass immer wieder darüber debattiert wird, wie gut es um die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland tatsächlich bestellt ist. Um hierauf Antworten zu finden veröffentlicht das Deutsche Kinderhilfswerk bereits seit einigen Jahren den *Kinderreport Deutschland* als Barometer zur Umsetzung von Kinderrechten. Dafür wird eine repräsentative Umfrage mit Kindern und Erwachsenen in Deutschland durchgeführt. Sie geben ihre Perspektive auf zentrale Fragen der Umsetzung von Kinderrechten in Deutschland wieder.

Dabei legt der Kinderreport jeweils einen aktuellen Schwerpunkt in der jährlichen Befragung, der im Jahr 2016 das Thema Bildungsgerechtigkeit im Besonderen beleuchtet:

- **Bildungschancen für von Armut betroffene Kinder** – Denn das Recht auf Bildung ist eines der bedeutendsten Kinderrechte. Zum einen, weil durch gute Bildung die Grundlage geschaffen wird für die weitere Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Zum anderen, weil Bildung einen instrumentellen Zugang von Kindern zu essenziellen sozialen wie ökonomischen Teilhabechancen ermöglicht.

Außerdem stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt der Befragungen:

- **Kinderarmut und ihre Ursachen** – Denn das Ausmaß und die Gründe für die Benachteiligung von Kindern mit geringeren materiellen und kulturellen Teilhabemöglichkeiten sagt etwas aus über die Konsequenz, mit der eine Gesellschaft sich der Verwirklichung der Rechte aller Kinder annimmt.
- **Bekanntheit der Kinderrechte** – Denn nur wer ein Recht kennt, kann sich aktiv darauf berufen und seine Umsetzung befördern oder einfordern.
- **Mitbestimmung von Kindern** – Denn die Beteiligung von Kindern im Sinne einer verbindlichen Berücksichtigung ihrer Interessen bei sie betreffenden Angelegenheiten ist ein entscheidender Gradmesser für die Umsetzung der Kinderrechte in einer Gesellschaft.



## Bildungschancen für von Armut betroffene Kinder in Deutschland

Die Kinderarmut in Deutschland ist nach wie vor erschreckend hoch. Das Deutsche Kinderhilfswerk geht, auch unter Berücksichtigung aktueller, migrationsbedingter Zuwanderungsprozesse, von rund drei Millionen Kindern und Jugendlichen in Deutschland aus, die von Armut betroffen sind. An diesem Trend haben auch positive wirtschaftliche Entwicklungen im Land kaum etwas ändern können. Als Grund für diese Stagnation der Kinderarmut auf hohem Niveau wird häufig auch eine systematische Benachteiligung von armen Kindern im Bildungssystem ausgemacht, die einen sozialen Aufstieg oder wenigstens eine wirtschaftliche Stabilisierung dieser Kinder bzw. ihrer Familien nachhaltig erschwert. Diesen Aspekt hat der Kinderreport 2016 in einer vertiefenden Frage aufgegriffen: Was wären aus Sicht der Befragten (Erwachsenen) Maßnahmen, die das deutsche Bildungssystem chancengerechter machen würden? Wie könnte der Bildungsweg von benachteiligten Kindern besser gelingen?

Aus den Antworten auf ebendiese Fragen ist zunächst ablesbar, dass eine sehr große Mehrheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland umfangreiche Reformen im Bildungssystem fordert, um von Armut betroffenen Kindern mehr Bildungschancen zu bieten. 93 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass dafür ein einheitliches Bildungssystem ohne deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ist. Als weitere wichtige Maßnahmen werden die spezielle Förderung von benachteiligten Kindern in Kitas und Schulen (95 Prozent), mehr Erzieher/innen und Lehrer/innen (95 Prozent), aktuelleres und besseres Lehrmaterial (92 Prozent) sowie geringere Kostenbeiträge für Kita und Schule und Kostenfreistellungen für Lernmaterial, Tagesverpflegung und Teilnahme an Sport und Kultur (92 Prozent) befürwortet.

Sehr verbreitet sind darüber hinaus Meinungen, dass auch eine bessere Qualifikation und Leistungsanerkennung von Erzieher/innen und Lehrer/innen (88 Prozent), die Stärkung sozialer Kompetenzen (88 Prozent) und die individuelle Förderung armer Kinder (85 Prozent) helfen könne. Hohe Zustimmungsraten erzielen zudem die Forderung nach mehr Ganztagsbetreuung (82 Prozent) und ein längeres gemeinsames Lernen von Kindern mit unterschiedlichen Leistungsniveaus (78 Prozent). Eine deutlich geringere Zustimmungsraten erhalten hingegen Vorschläge wie beispielsweise die Einführung von einheitlicher Schulkleidung o.ä.

## Kinderarmut in Deutschland und ihre Ursachen

Kinder haben gemäß UN-Kinderrechtskonvention ein Anrecht auf gesunde und entwicklungsfördernde Lebensbedingungen sowie auf eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander. Aus diesem Grund tritt Kinderarmut immer wieder als Gradmesser für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland in Erscheinung. Denn: Kinder, die in Armut leben, werden in ihren Rechten verletzt. Aus diesem Grund nimmt der



Kinderreport Deutschland auch die Gründe und Wahrnehmung von Kinderarmut in den Blick. Von Interesse sind dabei vor allem die Faktoren, die die Befragten als Ursachen von Kinderarmut identifizieren.

87 Prozent der Kinder und Jugendlichen sehen zu niedrige Einkommen vieler Eltern als den wichtigsten Grund für Kinderarmut in Deutschland an („trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). Die Situation von Alleinerziehenden sowie die Vernachlässigung des Themas durch die Politik, aber auch das Bildungswesen werden von ihnen ebenfalls als wesentliche Einflussfaktoren eingeordnet. So sehen große Teile der Kinder und Jugendlichen einen Zusammenhang zwischen zu geringer Unterstützung von Alleinerziehenden (86 Prozent) und Kinderarmut und sind der Ansicht, dass sich Politiker/innen zu wenig um Kinderarmut in Deutschland kümmern (84 Prozent). Dass von Armut betroffene Kinder weniger Chancen auf einen guten Bildungsabschluss haben und sich Armut dadurch fortsetzt, bejahen ebenfalls 84 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Dagegen glaubt nur eine knappe Mehrheit der Befragten an nachlassenden Familienzusammenhalt (52 Prozent) als Ursache für Kinderarmut. Dass durch die wirtschaftliche Lage Deutschlands mehr Unterstützung für arme Kinder nicht möglich ist, sehen lediglich 25 Prozent der Kinder und Jugendlichen so.

Die Meinungen zu Gründen für Kinderarmut in Deutschland stimmen bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen weitgehend überein. 85 Prozent der Erwachsenen sehen zu niedrige Einkommen vieler Eltern als wichtigen Grund für Kinderarmut in Deutschland an („trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). Die Situation von Alleinerziehenden sowie die Vernachlässigung des Themas durch die Politik, aber auch das Bildungswesen werden von ihnen ebenfalls als wesentliche Einflussfaktoren eingeordnet. So sehen große Teile von ihnen einen Zusammenhang zwischen zu geringer Unterstützung von Alleinerziehenden (80 Prozent) und Kinderarmut und sind der Ansicht, dass sich Politiker/innen zu wenig um Kinderarmut in Deutschland kümmern (83 Prozent). Der Aussage, dass von Armut betroffene Kinder weniger Chancen auf einen guten Bildungsabschluss haben und sich Armut dadurch fortsetzt, stimmen sogar 89 Prozent der Erwachsenen zu. Immerhin 77 Prozent glauben an nachlassenden Familienzusammenhalt als Ursache für Kinderarmut und nur 33 Prozent sind der Ansicht, dass durch die wirtschaftliche Lage Deutschlands mehr Unterstützung nicht möglich ist.

### **Bekanntheit der Kinderrechte in Deutschland**

Bei der Bekanntheit der Kinderrechte bestehen in Deutschland weiterhin erhebliche Defizite. Dieses verdeutlichen sowohl die Befragungsergebnisse der Erwachsenen wie auch die der Kinder und Jugendlichen. Dass sie sich hier „ganz gut auskennen und einzelne Kinderrechte nennen könnten“, meinen nur 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen und 14 Prozent der Erwachsenen. 62 Prozent der Kinder und Jugendlichen sowie 77 Prozent der Erwachsenen kennen Kinderrechte nur vom Namen her und wissen über Einzelheiten nicht



so gut Bescheid. Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen (23 Prozent) und ein Zehntel der Erwachsenen (9 Prozent) haben vom Thema Kinderrechte noch nichts gehört oder gelesen. Damit geben 85 Prozent der Kinder und 86 Prozent der Erwachsenen an, Kinderrechte nur vom Begriff her oder sogar überhaupt nicht zu kennen.

### Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Auch bei dieser Frage wurden die Meinungen von Kindern und Erwachsenen erhoben. Im Gegensatz zur Bekanntheit der Kinderrechte ergaben sich aber durchaus unterschiedliche Einschätzungen zur Bedeutung von Mitbestimmungsmöglichkeiten in verschiedenen Lebenskontexten. Die Kinder und Jugendlichen sahen dabei grundsätzlich einen größeren Bedarf an Mitbestimmung in fast allen abgefragten Lebensbereichen als die Erwachsenen. Wenn es um ihr unmittelbares Lebensumfeld geht, dann plädieren Kinder und Jugendliche vor allem für mehr Mitbestimmung in der Schule („sehr wichtig“ und „wichtig“ für 95 Prozent) und in der Familie (93 Prozent). Eine sehr große Mehrheit von ihnen (86 Prozent) wünscht sich auch mehr Mitspracherechte im organisierten Sport-, Kultur- oder Freizeitbereich, mehr Mitbestimmung in der Kita immerhin 52 Prozent. Mehr Mitspracherechte in Deutschland insgesamt hält eine sehr große Mehrheit der Kinder und Jugendlichen (87 Prozent) für „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“, für den kommunalen Bereich sehen das 77 Prozent so und mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten im Wohngebiet wünschen sich 65 Prozent.

Die Erwachsenen teilen in der Tendenz die Einschätzung, dass Mitbestimmung von Kindern in diesen Bereichen wichtig ist. Allerdings tun sie dies in einigen Fällen mit niedrigeren Prozentwerten. Die befragten Erwachsenen plädieren vor allem für mehr Mitbestimmung in der Familie („sehr wichtig“ und „wichtig“ für 89 Prozent), in der Schule (88 Prozent) und im organisierten Sport-, Kultur- oder Freizeitbereich (87 Prozent). Mehr Mitbestimmung in der Kita wünschen sich 59 Prozent. Mehr Mitspracherechte in Deutschland insgesamt hält eine große Mehrheit der Erwachsenen (80 Prozent) für „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“, für den kommunalen Bereich sehen das 74 Prozent so und mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten im Wohngebiet wünschen sich 66 Prozent.



## Der Kinderreport – Ziele und Anlage der Befragung

Für den Kinderreport Deutschland 2016 des Deutschen Kinderhilfswerkes führte infratest dimap zwei Umfragen unter Kindern und Jugendlichen (10- bis 17-jährige) sowie Erwachsenen (ab 18-jährige) in Deutschland durch. Insgesamt wurden von 1.131 Personen, davon 589 Kinder und Jugendliche sowie 542 Erwachsene, Daten erhoben. Die Befragungen wurden online unter Nutzung eines Access-Panels realisiert. Einige der Fragen wurden Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen gleichermaßen gestellt, allerdings wurde den Kindern und Jugendlichen ein Fragebogen mit Formulierungen vorgelegt, die dem Verständnis der Altersgruppe angepasst worden waren. Die Fehlertoleranz in der Gesamtumfrage liegt zwischen 1,3 (bei einem Anteilswert von 5 Prozent) und 3,0 Prozentpunkten (bei einem Anteilswert von 50 Prozent).

### Weitere Informationen und Rückfragen:

Uwe Kamp, Pressesprecher  
Telefon: 030-308693-11  
Mobil: 0160-6373155  
Fax: 030-2795634  
Mail: [presse@dkhw.de](mailto:presse@dkhw.de)  
Internet: [www.dkhw.de](http://www.dkhw.de) und [www.facebook.com/dkhw.de](http://www.facebook.com/dkhw.de)  
Twitter: @DKHW\_de

